
JAHRESPRESSEKONFERENZ 2025/26
DER WÜRTTEMBERGISCHEN STAATSTHEATER STUTT GART

DIE ZEIT IST AUS DEN FUGEN
DAS SCHAUSPIEL STUTT GART 2025/26

Am 16. Mai 2025 stellten Schauspielintendant Burkhard C. Kosminski und die Chefdramaturgin und stellvertretende Intendantin in künstlerischen Belangen Gwendolyne Melchinger in der John Cranko Schule das Programm für die Spielzeit 2025/26 vor. Auf dem Spielplan stehen diesmal 17 Neuproduktionen, vier davon Uraufführungen. Die beiden bewährten Kooperationsprojekte mit den Hochschulen in Stuttgart und Ludwigsburg werden fortgesetzt. Harald Schmidt wird in seiner *Spielplananalyse* auch die nächste Spielzeit kommentierend begleiten.

Eröffnet wird die Saison 2025/26 am 20. September im Kammertheater mit der Uraufführung von Tomer Gardis *Eine runde Sache* in der Regie von Noam Brusilovsky. Eine Woche später, am 27. September, zeigen wir mit *Die Welt im Rücken* von Thomas Melle die erste Schauspielhaus-Premiere der neuen Saison, Regie führt Lucia Bihler.

Damit sind schon zwei der Regisseur*innen genannt, die in der kommenden Spielzeit zum ersten Mal am Schauspiel Stuttgart inszenieren werden. Neben Lucia Bihler und Noam Brusilovsky arbeiten auch Nora Bussenius, Alexander Eisenach, Mateja Meded, Johanna Rödder-Mikow, Marco Štorman und Wilke Weermann erstmals am Schauspiel Stuttgart. Tina Lanik, Martin Kušej, Sapir Heller, Daniela Löffner, Stefan Pucher und Magdalena Schönfeld zeigen neue Arbeiten.

Die zeitgenössische Dramatik spielt weiterhin eine wichtige Rolle. Neue Texte haben Roland Schimmelpfennig, Thomas Köck und Wilke Weermann für das Schauspiel Stuttgart geschrieben, auch Tomer Gardis 2022 auf der Leipziger Buchmesse ausgezeichnete Roman kommt hier zur Uraufführung. Weitere zeitgenössische Texte stammen von Wolfram Lotz, Thomas Melle, Fabienne Dür und von Miroslava Svolikova. Daneben kommen aber auch Stücke von Edward Albee, William Shakespeare, Thomas Bernhard, Oscar Wilde, Bertolt Brecht und Friedrich Schiller auf die Bühne.

– – – – –
„Die Zeit ist aus den Fugen“, klagt Hamlet – und so lautet auch das Motto dieser Spielzeit. Mag die Diagnose des dänischen Prinzen aus Shakespeares Drama auch über 400 Jahre alt sein, so ist sie doch erschreckend aktuell. Wohin dreht sich die Welt? Die Nachkriegsordnung ist dabei auseinanderzubrechen. Begriffe wie Freiheit oder Demokratie werden bis zur Unkenntlichkeit zurechtgebogen, der Rechtsstaat ist bedroht. Der Zerstörungswille autoritärer Politiker ist immens. Der Klimawandel schreitet ungebremst voran. Partnerschaften zwischen Ländern sind unzuverlässig geworden, die Verhältnisse instabil. Kurz: Die Unsicherheit ist allenthalben groß.

Auch auf die Sprache scheint kein Verlass mehr zu sein. Sie wird gesteuert, fremdbestimmt. Was kann Kunst, was kann das Theater in diesen Zeiten sein? Und was für eine Bühne soll es bespielen? Welche Räume kann es öffnen für Utopien, Träume und Wünsche? Welche Fragen stellen, welche Gespräche führen? Die Spielzeit 2025/26 richtet den Fokus auf den Menschen und seinen Umgang mit anderen Menschen. In einer Zeit, die aus den Fugen geraten ist, scheint der Blick darauf zwingender denn je.

Was passiert zum Beispiel, wenn ein Mensch sich selbst verliert und damit aus der ihm von der Gesellschaft zugedachten Rolle fällt? Wer ist dieser Mensch dann noch und wie reagieren andere auf ihn? In Thomas Melles Roman Die Welt im Rücken – der Chronik seiner bipolaren Erkrankung – ist nicht nur die Zeit aus den Fugen, sondern die ganze Welt.

In Shakespeares Hamlet bekriegen sich die Dänen gegenseitig, Norwegen nimmt am Ende das Land ein. Kaum war die Beerdigung, schon ist die Hochzeit – eine Umkehrung der Begriffe, bevor dies en vogue wurde. Hamlet, der den Mord an seinem Vater rächen will, wird das Theater als politische Bühne benutzen. Die korrupte Politik wird von ihm mit den Mitteln des Theaters entlarvt. Aber vergebens, wie es Heiner Müller so treffend formuliert: „Da geht ein Riss zwischen zwei Epochen. Und in diesem Riss geht Hamlet unter.“ In einer Zeit, die aus den Fugen ist, bekommen wir es mit vielen Geistern der Vergangenheit zu tun. Zu welchen Geistern sie in der Zukunft werden, haben wir in der Hand.

Dass die Sprache und ihre Wirkung nicht verloren sind, zeigt Peter Weiss in seinem dokumentarischen Theaterstück Die Ermittlung über den ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess. In den Zeug*innenberichten werden die Gräueltaten, die Menschen anderen Menschen angetan haben, ebenso dokumentiert wie vergegenwärtigt; gegen das Schweigen, Leugnen und Verdrängen erheben sie, erhebt das Stück die Stimme. Die Premiere findet im Landtag statt, anschließend wird die Inszenierung im Landgericht Stuttgart und an weiteren historischen Erinnerungsorten im Stuttgarter Stadtraum und darüber hinaus gezeigt. Institutionen, die interessiert sind und ihre Räume für geeignet halten, dürfen sich gerne wegen eines möglichen Gastspiels beim Schauspiel Stuttgart melden.

In Tomer Gardis Roman Eine runde Sache, einer aberwitzigen Odyssee durch die deutsche Kultur hingegen, wird die Sprache selbst zur Protagonistin. Wie es mit unserer Selbst-

bestimmung steht, wie stark die Macht von Technologie und KI über den Menschen ist und welchen Einfluss Überwachungskapitalismus und Datenmissbrauch haben, das erforscht Thomas Köck in seinem neuen Theaterstück KI essen seele auf. Anhand von einzelnen dystopischen Szenarien zeigt der polyphone, aus der Perspektive einer Maschine geschriebene Text die Abhängigkeit der Menschen von der Technologie.

In Bertolt Brechts Die heilige Johanna der Schlachthöfe beweist eine Einzelne Mut, begehrt gegen soziale Ungleichheit und Unterdrückung auf – auch wenn die Zeit so schlecht ist wie nie. Um Abhängigkeiten anderer Art geht es in Roland Schimmelpfennigs neuem Theatertext Sommersonnenwende. Das Familienerbe und seine Verteilung bieten großes Konfliktpotential zwischen zwei Geschwistern. Auf einem Familienfest beginnt der Kampf um das Elternhaus, vom Gartenhaus ganz zu schweigen.

Was wird aus der jungen Generation? Wie richtet sie sich in der Welt ein? Wofür kämpft sie? In den Räubern von Friedrich Schiller wird aus dem inneren Familien- und Bruderkonflikt ein Gesellschaftsdrama und ein Kampf für die Freiheit mit fragwürdigem Ausgang. In einer von Umbrüchen und Kriegen geschüttelten Welt fällt der Politik und ihren Vertreter*innen eine besonders große Aufgabe und Verantwortung zu. Aber das Vertrauen zu jenen, die in den Machtzentralen sitzen, scheint kaum mehr vorhanden. Wer sind sie denn eigentlich, diese Politiker*innen, und was können und sollen sie? Das fragt sich nicht nur Wolfram Lotz in seinem Theatertext Die Politiker ...

Wer wollen wir sein? Wilke Weermann beschäftigt sich in Pretty Privilege mit dem Thema Schönheit im Zeitalter manipulierter Bilder in einer von Social Media, Selbstoptimierung und Körperkult geprägten Welt. In Oscar Wildes Konzept eines sich verändernden Porträts einen sieht er einen Vorgriff auf moderne Science-Fiction, Horrormotive und dystopische Werke über Technologie, Identität und Manipulation.

Außerdem zeigen wir Oscar Wildes Der ideale Mann in der deutschen Fassung von Elfriede Jelinek, Thomas Bernhards Vor dem Ruhestand, Wer hat Angst vor Virginia Woolf von Edward Albee sowie Gelbes Gold von Fabienne Dür und RAND von Miroslava Svolikova, als Familienstück zeigen wir diesmal Michael Endes Unendliche Geschichte.

Im Kammertheater als „Experimentierfeld“ liegt der Schwerpunkt wie bisher auf neuer Dramatik und jungen Talenten. Die etablierten Reihen *Kammer of Love* und *Krawall & Katharsis* werden fortgesetzt, die neue Gesprächsreihe Nah dran – Theater im Gespräch wird im Dialog mit wechselnden Expert*innen und dem Publikum zentrale Themen des Spielplans intensiver beleuchten. Im Rahmen des Stuttgarter Schultheaterfestivals 2026 zum Abschluss der Spielzeit und zugleich des Schuljahres bekommen wieder etwa zwölf ausgewählte Theatergruppen von Grund- und weiterführenden Schulen die Gelegenheit, unter professionellen Bedingungen auf der Bühne des Kammertheaters ihre Inszenierungen zu zeigen. Auch

die Schauspielclubs finden hier ihre Bühne, es wird auch in dieser Spielzeit wieder generationsübergreifende und inklusive Projekte geben.

Weiterhin strebt das Schauspiel Stuttgart eine zunehmende Öffnung hin zu mehr kultureller Teilhabe, Inklusion und partizipativen Angeboten an, das Angebot an Vorstellungen mit Audiodeskription, Hörbeschreibung und Bühnentastführung soll sukzessive weiter ausgebaut werden. Die erfolgreichen Vermittlungsformate *Theaterlabyrinth* und *Treff.Punkt* werden fortgesetzt, neu hinzu kommt ein kostenloses Offenes Schauspieltraining, dass alle zwei Wochen an wechselnden Orten angeboten wird.

Das Interesse am Partnerschulprogramm des Schauspiels Stuttgart ist riesig: Inzwischen nehmen über hundert Schulen daran teil und nutzen rege die vielfältigen Angebote wie Workshops, Fortbildungen für Pädagog*innen, Theaterführungen, Probenbesuche u.v.m. Das Programm wird weiter ausgebaut und bietet Schulen verlässlich Tickets und kostenfreie Begleitangebote für Klassen und Kurse sowie Beratung bei der Auswahl passender Inszenierungen.

Neu ins Ensemble kommt in der Spielzeit 2025/26 Pauline Großmann, die in der laufenden Spielzeit schon in der Uraufführung *Willkommen am Ende der Welt* von Maryna Smilianets in mehreren Rollen ihre Vielseitigkeit zeigen konnte.

Die ukrainischen Autor*innen Maryna Smilianets und Luda Tymoshenko bleiben auch in der Spielzeit 2025/26 als Artists in Residence am Schauspiel Stuttgart, um hier und andernorts weitere Projekte zu verwirklichen.

Detaillierte Informationen zu den Produktionen der Spielzeit 2025/26 sind ab sofort auf der [Homepage](#) zu finden:

Die Spielpläne für September und Oktober werden demnächst online gestellt, diese Vorstellungen gehen am 14. Juli in den Verkauf. Ebenfalls buchbar sind ab dem 14. Juli alle bereits im Vorfeld veröffentlichten Termine wie Harald Schmidts [Spielplananalyse](#)* und die Premieren. Ansonsten beginnt der Kartenverkauf für Schauspiel-Veranstaltungen wie gewohnt jeweils datumsgenau zwei Monate vor dem entsprechenden Vorstellungstermin. Abonnements für die neue Spielzeit 2025/26 können ab dem 2. Juni gezeichnet werden.

**Bitte beachten Sie bei der „Spielplananalyse“, dass sich ein im Spielzeitbuch bereits veröffentlichter Termin geändert hat: Statt am 10. November 2025 zeigt Harald Schmidt sein Programm am 12. Januar 2026.*

PREMIEREN

SCHAUSPIELHAUS

DIE WELT IM RÜCKEN

von Thomas Melle
Regie: Lucia Bihler
Sa – 27. Sep 25

SPIELPLANANALYSE 25/26

von und mit Harald Schmidt
Mi – 22. Okt 25

WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

von Edward Albee
Regie: Tina Lanik
Sa – 25. Okt 25

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

von Michael Ende
Regie: Nora Bussenius
So – 16. Nov 25

HAMLET

von William Shakespeare
Regie: Burkhard C. Kosminski
Sa – 06. Dez 25

VOR DEM RUHESTAND

von Thomas Bernhard
Regie: Martin Kušej
Sa – 14. Feb 26

DER IDEALE MANN

von Oscar Wilde
Regie: Marco Štorman
Sa – 28. Mär 26

DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE

von Bertolt Brecht
Regie: Sapir Heller
Do – 30. Apr 26

SOMMERSONNENWENDE (UA)

von Roland Schimmelpfennig
Regie: Daniela Löffner
Sa – 06. Jun 26

DIE RÄUBER

von Friedrich Schiller
Regie: Stefan Pucher
Sa – 04. Jul 26

KAMMERTHEATER

EINE RUNDE SACHE (UA)

von Tomer Gardi
Regie: Noam Brusilovsky
Sa – 20. Sep 25

KI ESSEN SEELE AUF (ORPHEA) (UA)

von Thomas Köck
Regie: Mateja Meded
Sa – 29. Nov 25

PRETTY PRIVILEGE (UA)

von Wilke Weermann
nach Oscar Wildes Roman
Das Bildnis des Dorian Gray
Regie: Wilke Weermann
Sa – 07. Feb 26

GELBES GOLD

von Fabienne Dür
Regie: Johanna Rödder-Mikow
Sa – 11. Apr 26

DIE POLITIKER

von Wolfram Lotz
Regie: Alexander Eisenach
Sa – 20. Jun 26

NORD

RAND

von Miroslava Svobikova
Regie: Magdalena Schönfeld
Fr – 06. Feb 26
*Eine Kooperation mit der
HMDK Stuttgart*

EINE BACHELORINSZENIERUNG

Fr – 19. Jun 26
*Eine Kooperation mit der
Akademie für Darstellende Künste
Baden-Württemberg*

LANDTAG

DIE ERMITTLUNG

von Peter Weiss
Regie: Burkhard C. Kosminski
Mi – 01. Okt 25

REPERTOIRE

SCHAUSPIELHAUS

BLACK BOX PHANTOMTHEATER FÜR 1 PERSON

von Stefan Kaegi / Rimini Protokoll
Regie: Stefan Kaegi / Rimini Protokoll

BUDDENBROOKS
von Thomas Mann
Regie: Amélie Niermeyer

**DIE ERZIEHUNG DES
RUDOLF STEINER (UA)**
von Dead Centre
Regie: Dead Centre
(Ben Kidd, Bush Moukarzel)

DREI MAL LEBEN
von Yasmina Reza
Regie: Andreas Kriegenburg

LEAR (DSE)
von William Shakespeare
Bearbeitet und mit neuen
Texten von Falk Richter
Regie: Falk Richter

OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG
von Dario Fo und Franca Rame
Regie: Andreas Kriegenburg

PÜNKCHEN UND ANTON
von Erich Kästner
Regie: Karsten Dahlem

WAS IHR WOLLT
von William Shakespeare
Regie: Burkhard C. Kosminski

ZUR SCHÖNEN AUSSICHT
von Ödön von Horváth
Regie: Christina Tscharyiski

ZACK. EINE SINFONIE.
Texte von Daniil Charms
Ein Soloabend mit *Tatort-*
Kommissar Wolfram Koch
Regie: Jakob Fedler
*Eine Kooperation des Saarländischen
Staatstheaters und des Theatre
National du Luxembourg*

KAMMERTHEATER

DIE ERFINDUNG (UA)
von Clemens J. Setz
Regie: Lukas Holzhausen

**FRAU YAMAMOTO IST
NOCH DA (DE)**
von Dea Loher
Regie: Burkhard C. Kosminski

MUTTERTIER
von Leo Lorena Wyss
Regie: Lilly Meyer

SONNE / LUFT
von Elfriede Jelinek
Regie: FX Mayr

**WILLKOMMEN AM
ENDE DER WELT (UA)**
von Maryna Smilianets
Regie: Stas Zhyrkov